

# Wolauer Tagblatt

erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Zinserate) werden in der Verlagsbuchhandlung Jos. Kampotic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Zinserate werden mit 80 h für die Anzeigen, die in der ersten Spalte des Tagesblattes im rechteckigen Teile mit 60 h für die zweite Spalte, ein gewöhnlich gebrauchtes Wort im kleineren Anzeiger mit 4 Hellern, ein festgebundenes mit 8 Hellern berechnet. Für besondere und sofort eingeleitete Inserate wird der Betrag nicht zurückgezahlt. — Belegexemplare werden leiters der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kampotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Canalbe 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kampotic, Pola, Piazza Carlo 1

IX. Jahrgang

Pola, Samstag 22. März 1913.

— Nr. 2436. —

## Oesterreich-Ungarn und Montenegro.

Oesterreich-Ungarn fordert von Montenegro:

1. Freien Abzug der Nichtkombattanten aus Skutari.

Die montenegrinischen und serbischen Belagerungsgeschütze haben ihre Feuer bei dem letzten Bombardement weniger auf die Befestigungen, sondern fast ausschließlich auf die Wohnstätten der Nichtkombattanten gerichtet. Besonders die ausländischen Konsulate, das Christenviertel, die Kathedrale und Institute bildeten vornehmlich die Zielobjekte. Mit den schweren 21 Zentimeter-Geschützen, die von den Befestigungen des Bocven stammen, wurde das österreichisch-ungarische Generalkonsulat stark beschossen. Das Waisenhaus wurde, wie bereits gemeldet, vollständig zerstört, das Franziskanerkloster arg geschädigt, ebenso das Jesuitenkollegium und Privathäuser österreichisch-ungarischer Staatsangehöriger. Eine größere Anzahl Nichtkombattanten wurde durch die Geschosse getötet, viele verwundet. Unter der Bevölkerung der zum Teil in Brand geschossenen Stadt herrscht unbeschreibliche Panik und fürchterliches Elend. In Skutari herrschen Hungernot und Epidemien.

Schon aus Gründen der Humanität muß für die Zivilbevölkerung freier Abzug gefordert werden. Man kann nicht länger zusehen, wie die Nichtkämpfer, Flüchtlinge aus der Umgebung, Weiber und Kinder von den montenegrinischen und serbischen Granaten beschossen werden. Alles deutet darauf hin, daß bei den Belagerern die Absicht besteht, durch die Zerstörung des Konsulats und Christenviertels die Beschießung der Uebergabe der Stadt zu erzwingen.

2. Die Ermordung des katholischen Pfarrers Vater Palic durch Montenegriner bei Djakova muß voll aufgeföhrt werden.

Der Franziskanerpater Palic ist, wie gemeldet, in entsetzlicher Weise mißhandelt und dann wie ein Tier abgeschlachtet worden, weil er sich der gewalttätigen Konvertierung katholischer Albanesen zur Orthodogie widersetzte. Von Seite Oesterreich-Ungarns wurde gefordert, daß der Erzbischof von Ueskub Fra Wiebia nach Djakova sich begeben, um, unterstützt von einem österreichisch-ungarischen Konsulatsbeamten, die näheren Umstände des Todes des Pfarrers Palic festzustellen.

Die montenegrinische Regierung lehnte diese Forderung ab, indem sie erklärte, daß in den

von Montenegrinern okkupierten Gebieten nur diese Untersuchungen angestellt hätten. Diese Antwort bedeutete einen unfreundlichen Akt gegenüber Oesterreich-Ungarn.

Die Montenegriner haben wohl das Gebiet, wo die Greuelthat geschah, okkupiert, aber der Okkupierende hat nach dem Völkerrechte nicht mehr Rechte als der frühere Souverän, der rechtlich als solcher noch anerkannt werden muß. Die Kapitulationen usw. in den von Verbündeten besetzten Gebieten haben noch immer ihre Geltung.

3. Die sofortige Einstellung gewalttätiger Konversionen in Albanien.

In der Umgebung von Djakova wurden dreihundert katholische Albanesen unter Todesdrohungen zum Uebertreten zur Orthodogie von den Montenegrinern gezwungen.

Vom Stamme Ratschinari wurden 70 Familien zur Annahme der Orthodogie gezwungen.

Die Montenegriner wenden alle Mittel an, um die katholischen Albanesen zum Uebertreten zur Orthodogie zu veranlassen. Sie bieten ihnen Grundstücke an, und wenn dies nichts fruchtet, so stellen sie einen Termin, bis zu dem das katholische Dorf die Orthodogie angenommen haben muß. Wer sich zum gegebenen Termine noch als Katholik bezeichnet, der wird totgeprügelt oder gehängt. Auch die Gefangenen zwingt man zum Glaubenswechsel.

4. Für die Gewalttaten, die gegen die Besatzung des Schiffes der „Ungaro-Croata“, „Stobra“, in San Giovanni di Medua von Montenegrinern und Serben begangen wurden, muß volle Genugtuung geboten werden.

Die „Russische Rundschau“ erfährt aus Petersburg:

Die Nachrichten von einer wachsenden Erbitterung in Montenegro wegen der Diskussionen über die Frage Skutaris häufen sich. Parallel damit treffen Meldungen ein, die besagen, daß König Nikolaus kategorisch erklärt habe, Skutari müsse unter allen Umständen den Montenegrinern anheimfallen, weshalb er auch vor dem Äußersten nicht zurückschrecken werde, um dieses Ziel zu erreichen.

Von amtlicher montenegrinischer Seite wird die Meldung, wonach ein österreichischer Dampfer im Hafen von San Giovanni di Medua am Wäsen von Waren durch montenegrinische Truppen gehindert und die Matrosen am Leben bedroht worden wären, als absolut unrichtig bezeichnet.

## Neuerlicher Schritt Oesterreich-Ungarns in Cetinje.

Wien, 21. März. In informierten Kreisen verlautet, daß Oesterreich-Ungarn von der Antwort Montenegros in keiner Weise befriedigt sein kann. Es wird ein neuerlicher Schritt der Monarchie in Cetinje erwogen, um in der Frage der Briefstempelstellen in Albanien und der Anhaltung des Dampfers „Stobra“ vollste Aufklärung zu erlangen. Sollte auch dieser Schritt erfolglos bleiben, so wird der montenegrinischen Regierung ein kurzfristiges Ultimatum gestellt werden.

## Italien gegen ein isoliertes Vorgehen Oesterreich-Ungarns.

Rom, 21. März. In offiziellen Kreisen verlautet, daß die italienische Regierung ein isoliertes Vorgehen Oesterreich-Ungarns nicht wünscht. Es ist allerdings für ein friedliches Einwirken in Cetinje um die schwebenden Differenzen zu beistimmen. Nachdem die Abgrenzung Albaniens durch ein Uebereinkommen der Mächte geregelt werden soll, darf wegen der Stadt Skutari allein kein fait accompli geschaffen werden.

## Der österreichisch-ungarische Konsul in Skutari tot?

Gratz, 21. März. Unbestätigten Meldungen zufolge, soll der österreichisch-ungarische Konsul in Skutari durch eine Granate getötet worden sein.

## König Nikolaus beharrt auf der Eroberung Skutaris.

Wien, 21. März. Alle aus Cetinje einlangenden Meldungen besagen, daß König Nikolaus trotz aller Einwendungen der Mächte an seinem einmal gefaßten Entschlusse, Skutari einzunehmen, festhalte, indem speziell die Aufrechterhaltung seiner eigenen Position und die der Dynastie im Bande einen siegreichen Abschluß des Feldzuges erfordern.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 22. März 1913.

### Zur Adriafrage.

In der öffentlichen Meinung Italiens herrschen, wie die laufenden Kammeritzungen beweisen, noch immer geteilte Meinungen vor, deren viele für die Ablehnung vom Dreibund und den Anschluß an Frankreich gestimmt sind. Der Einfluß des französischen Gesandten

Barrère, der in der Gewinnung Italiens für die Tripelentente eine Lebensaufgabe erblickt, läßt sich eben nicht so rasch ausschalten. Aber selbst in den Kreisen der Dreibundfreunde herrschen zum Teile Stimmungen und Ansichten vor, die nicht unwidersprochen bleiben können. Dies beweist speziell die jüngste Rede des Deputierten di Palma, der sich mit der Frage des österreichisch-ungarisch-italienischen Zusammengehens im Mittelmeer befaßt. Es ist gewiß erfreulich, daß man in diesen Kreisen endlich die Ueberzeugung gewonnen hat, daß unsere Monarchie äußerst friedliebend ist und bisher keinerlei Maßnahmen getroffen hat, die das Gleichgewicht in der Adria zu Ungunsten Italiens verschieben könnten und es ist weiterhin sehr erfreulich, daß man in Italien den Wert Oesterreich-Ungarns als Mittelmeeremacht und als Bundesgenosse in diesem Gewässer endlich zu bewerten beginnt, aber es muß auf der anderen Seite etwas herabstimmend wirken, wenn man sieht, daß dieser gemeinsamen Arbeit nicht eine paritätische Grundlage gegeben, sondern Italien ein überwiegender Einfluß gewahrt werden soll und wenn man ferner erkennt, daß sich selbst die uns freundlich gestimmten Stimmen nicht von kleinlichen chauvinistischen Regungen loslösen können. So fordert di Palma ein Verhältnis der italienischen zur österreichisch-ungarischen Kriegsflotte wie 1:5:1, was so viel heißt, wie sich vertragsmäßig zu binden, stets der Schwächere, also der Basale zur See zu bleiben. Wie immer die Entwicklung Italiens im Mittelmeer sich gestalten wird, wir können uns für den Ausbau unserer Kriegsflotte wohl keinerlei Vorschriften machen lassen! Bringt Italien die Mittel auf und ist es bereit, sie auch zu opfern, um seine Flotte zu uns immer im Verhältnis 1:5:1 zu erhalten, so werden wir diesen Werdegang neidlos beobachten und nicht stören, aber wir wollen gleichfalls frei in unseren Entschlüssen sein und können somit der Forderung di Palmas nur das Recht einer pro domo-Bemerkung einräumen. Ganz gewiß aber hätte sich, daß sei in aller Freundschaft festgesetzt, di Palma die Aussetzung erlassen können, daß wir es bisher an Entgegenkommen fehlen ließen, um die Beziehungen zu bessern. Eine reichliche Zahl von Tatsachen beweist, daß wir die Empfindlichkeit unseres Nachbarn bis zur Selbstverleugnung schonten, während man uns oft in der empfindlichsten Weise herabsetzte. Di Palma braucht nur selbst heute noch gewisse Zeitungen seines Vaterlandes zu lesen;

## Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Gaboriau.

88 Nachdruck verboten.

Er wollte sofort den alten Commarin sprechen und ihm die neue Entföhlung mitteilen. Fast kam es ihm lächerlich vor, daß er, der ihm vor wenigen Stunden Noel Serby als seinen legitimen Sohn zugeführt hatte, ihm jetzt gestehen mußte, daß er sich geirrt hätte und doch Albert sein legitimer Sohn war. Aber, sagte er sich zum Trost, dafür hatte er ja die frohe Nachricht für den alten Grafen, sein rechter Sohn wäre doch unschuldig. Immerhin, der Richter verurteilte seine Lage, lächerlich hatte er sich gemacht, daran war nichts zu ändern.

Auch Noel mußte nun die Wahrheit erfahren; der Aermste wurde wieder zurückgestoßen in die Unbedeutendheit, nachdem er sich kaum erst zu schwindelnder Höhe emporgeschwungen hatte.

Eine bittere Enttäuschung! Doch hoffte Daburon, der Graf werde ihn entschädigen; das war er ihm ja auch schuldig.

„Wer aber mag der Mörder sein?“ fragte sich Daburon wieder.

Ein Gedanke durchzuckte ihn plötzlich, der

ihm anfangs viel zu unwahrscheinlich vorkam, um sich überhaupt nur einen Augenblick dabei aufzuhalten.

Aber er kam immer wieder, er mußte ihn von allen Seiten betrachten, immer wieder aufnehmen, bis er schließlich von seiner neuen Idee beinahe überzeugt war.

17.

Herr Tabaret ließ es nicht beim Reden bewenden; er handelte auch, und zwar unverzüglich.

Da ihn der Richter im Stich ließ, arbeitete er auf eigene Faust weiter, ohne eine Minute zu verlieren, ohne sich auch nur einen Augenblick Ruhe zu gönnen.

Er scheute keine Kosten; er ward sich eine Schar heurauter Detektives und beschäftigungsloser Uebelthäter, stellte an deren Spitze seinen Adjutanten Cecoq und verteilte sie über die Gegend von Rueil und Bougival.

Die ganze Gegend wurde durchsucht; nach drei Tagen beharrlichen Forschens hatte Tabaret schließlich auch etwas herausgebracht; der Mörder war nicht in Rueil aufgetrieben, wie es sonst alle Beute taten, die nach La Fontaine wollten; er war eine Station weitergefahren, bis Chatou, und dann den Weg zu Fuß zurückgegangen.

In Chatou war dem Eisenbahnbeamten am Fastnachtdienstag ein junger, brünneter Mann mit dünnem, schwarzem Bart aufgefallen; er war um neun Uhr mit dem Pariser Zug angekommen und hatte es sehr eilig. Der Mann trug einen Ueberzieher und einen Regenschirm.

Er schlug den Weg nach Bougival ein; auf diesem Wege fiel er noch anderen, ihm Begegnenden durch seinen eiligen Schritt auf. Er lief beinahe und rauchte dabei.

Genau in Erinnerung behalten hatte ihn der Brillenwächter an der Seinebrücke bei Bougival.

Der Unbekannte war über die Brücke gelaufen, ohne den Brillenzoll zu erlegen, und der Wächter eilte ihm nach und konnte ihn kaum einholen. Der fremde Mann schien sehr ärgerlich zu sein über den Aufenthalt und gab dem Wächter fünfzig Centimes. Er wartete nicht ab, bis dieser ihm den Rest zurückgab, sondern lief gleich weiter.

Aber das war nicht alles. Der Beamte am Bilettschalter am Bahnhof von Rueil erinnerte sich, daß am Fastnachtdienstag um zehn Uhr abends, zwei Minuten vor Abgang des Zuges nach Paris, ein Herr ganz außer Atem ein Biletzweiter Klasse nach Paris löste. Der Herr suchte

vom eiligen Lauf; er konnte kaum sprechen und sich verständlich machen.

Alle diese Personalbeschreibungen stimmten überein.

Endlich wurde auch ein Bäcker von Rueil ausfindig gemacht, der anscheinend mit dem Unbekannten in demselben Coupé nach Paris gefahren war.

Tabaret hatte dem Bäcker geschrieben und ihn gebeten, am Montag in seine Wohnung zu kommen.

Das war das Resultat dreitägiger Forschungen.

Am Montag, frühmorgens kam Tabaret nach dem Justizpalais, um sich zu erkundigen, ob die Akten über das Verleben der Witwe Verouge eingetroffen waren.

Die Akten fand er nicht vor, aber in dem Korridor begegnete er Gevrol und seinem Mann. Der Chef der Kriminalpolizei triumphierte ganz offenkundig. Als er Tabaret erblickte, rief er ihn herbei:

„Nun, was Neues? Haben Sie wieder glücklich jemanden ans Messer geliefert? Ja, ja, ich merke es, Sie haben es auf meine Stelle abgesehen.“

(Fortsetzung folgt.)



er soll sich der Millionen Ansichtskarten mit den zum Brenner verschobenen Grenzen erinnern usw., um zu erkennen, daß die größere Unzulässigkeit auf Seite Italiens war. Doch wir wollen heute aus diesen Tatsachen keine Vorwürfe mehr schmeißen, müssen aber im Interesse des Zusammenwirkens fordern, daß von beiden Seiten die Streitigt begraben werde.

**Gottesdienst.** Montag den 24. I. Mts. um 9 Uhr vormittags findet in der Marinekirche ein Gottesdienst für die ungarisch sprechende Mannschaft statt.

**Vizeadmiral v. Kufft.** Der Kaiser hat die Uebernahme des Vizeadmirals Alois Edlen von Kufft, Stellvertreter des Chefs des k. u. k. Kriegsministeriums, Marinektion auf sein Ansuchen in den Ruhestand, (Domizil: Abbazia) angeordnet und ihm bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistung das Militärverdienstkreuz verliehen.

**Personales.** Finanzminister Ritter von Baleski ist gestern früh hier eingetroffen und hat sich an Bord des Finanzdampfers „Jara“ nach Brioni zu mehrtägigem Aufenthalt begeben.

**Auszeichnungen anlässlich der Kaiserin Elisabeth-Denkmalenthüllung in Triest.** Se. Majestät der Kaiser hat mit ab. Entschliessung vom 11. März d. J. in huldvoller Würdigung hervorragender dienstlicher Leistungen und erfolgreicher Mitwirkung bei der Errichtung des Kaiserin Elisabeth-Denkmal dem Vizeadmiral v. Kufft, Sr. Excellenz Dalar Conte Cassini das Komturkreuz des Franz Josephs-Ordens mit dem Sterne, dem Präsidenten des Verwaltungsrates der Hagel-Versicherungsgesellschaft „Meridionale“ und der „Allgemeinen Österreich. Gasgesellschaft“ Emil Grafen Alberti di Boffa sowie dem Großkaufmann Alois Ritter v. Bernelli-Tommasini das Komturkreuz des Franz Josephs-Ordens, dem Bildhauer Franz Seifert den Orden der Eisernen Krone III. Klasse mit Nachsicht der Toz, dem pensionierten Kapitän des Österreichischen Lloyd Richard Colodani das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens, dem pensionierten Gerichtsoffizial Franz Gulic das Goldene Verdienstkreuz sowie schließlich dem Mechaniker der Vagerhäuser in Triest Johann Pauletich und dem Offizianten der k. k. Staatsbahn Johann Scucigoric das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

**Eine Veranstaltung des Nachtgeschwaders.** Das k. u. k. Nachtgeschwader veranstaltet am Samstag, den 29. d. M. zu Ehren seiner Gäste im Riviera-Hotel ein Souper mit darauffolgendem Tanzkonzert. Vormerkung der Mitglieder für das Souper nimmt das Generalsekretariat des k. u. k. Nachtgeschwaders bis Donnerstag, den 27. d. abends entgegen.

**Theaternachricht.** Morgen Sonntag eröffnet das deutsche Novitäten-Ensemble nach erfolgreichem Gastspiele in Triest im Politeama Gisutti mit dem tollen Schwank „Meyer's“ den kurzen Hylus seiner Vorstellungen. — Am Ostermontag wird das hier so beliebte pikante Stück „Haben Sie nichts zu verkaufen“, Dienstag das Lustspiel „Der dunkle Punkt“ aufgeführt. In Vorbereitung „Schwester Helena“ und „Der gußigende Frack“. — Die Theaterkassa ist eröffnet.

**Unerböt!** Die Konstitution der Süßwasserfische, die im Marinelionsmagazin und in mehreren Fleischhauereien erfolgte, erregt in Kreisen der Geschäftstreibenden das unlieblichste Aufsehen. Dieser Verkauf war gewissermaßen ein Gewohnheitsrecht, und ihn zu betreiben, waren mehrere Geschäftsstellen genötigt, weil sich die Fischer der Markthalle, wo allein der Verkauf von Seetieren erlaubt ist — wie man jetzt erfährt — mit dem Feilbieten von Süßwasserfischen nicht abgeben. Meistens erfolgte der Verkauf von Süßwasserfischen auf Grund vorhergegangener Bestellungen durch Personen, welche mitgebrachte Gewohnheiten nicht aufgeben wollen. Wie sollen die ihren Bedürfnissen Rechnung tragen können, wenn die Fischer am Markte Süßwasserfische nicht halten wollen und andere Geschäftsteile sie nicht verkaufen dürfen? Aber immerhin vorausgesetzt, daß in Pola selbst die einfachsten kulinarischen Regungen unter Kontrolle genommen werden dürfen: Selbst diese unerhörte Tatsache enthebt die Behörde nicht von einem gewissen Maß von Anstand dem Konumenten und Geschäftsmann gegenüber. Man stelle sich vor: Seit so und so vielen Jahren werden im Konsum und in Fleischhauereien zu den Feiertagen Süßwasserfische — meistens auf Bestellung — verkauft. Heuer soll das nicht mehr sein

dürfen. Es erfolgt aber nicht schon geraume Zeit vor Ostern die bezügliche Verständigung, damit der Geschäftstreibende vor Schaden bewahrt bleiben könne. Oder: Die Marktbehörde hat nicht früher bedacht, daß der Verkauf verboten sei. Nun wird sie — wahrscheinlich von der Konkurrenz am Markte — darauf aufmerksam gemacht und antwortet: Nun haben die Leute die Ware schon bestellt, die Geschäftsbefehrer sich danach eingerichtet, schädigen dürfen wir niemanden ohne zwingende Not, dazu handelt es sich um eine Art von Gewohnheitsrecht, darum mag es heuer noch gehen. Für das nächste Jahr kommt das Verbot oder, weil man die einen nicht zum Verkauf, die anderen nicht zur Entwöhnung von Süßwasserfischen zwingen kann, eine Regelung der Angelegenheit zu beiderseitiger Zufriedenheit. Dazu sind wir ja Behörden, um für das Wohl der Steuerträger das Beste herauszufinden. . . Nein, so wird es nicht gemacht. Im Konsum, in den Fleischhauereien erscheinen Angestellte der Marktpolizei, beschlagnahmen den vorhandenen Vorrat von Fischen (von denen sie konstatieren, diese seien „wie lebend“) und entfernen sich damit. Das ist Gewalt, das ist Raub, eine bössartige Schädigung, die umso gefährlicher ist, als man ihr wehrlos gegenübersteht, weil sie unter dem Schutze der Gesezmäßigkeit vorgeht. Solche Vorkommnisse sind unerhörte. Es geht nicht schon zu bei uns in letzter Zeit. Uebergriff folgt auf Uebergriff, und wir müssen froh sein, daß des lieben Gottes Sonne außerhalb des Polaer Amtsbereiches liegt. Sie dürfte sonst nicht scheinen, denn sie hat keine Lizenz dazu genommen. . .

**Die Regatten des Nachtgeschwaders.** Heute beginnen die Regatten des Nachtgeschwaders. Auf Grund der erfolgten Anmeldungen wurden die Teilnehmer für die diesjährigen Regatten des k. u. k. Nachtgeschwaders wie folgt zugewiesen und zwar: S. M. Weiboot „Sen“: Vinienschiffleutnant Wilhelm Grünbeck Ritter von Bebegenyi. — S. M. Weiboot „Freba“: Fregattenleutnant Freiherr von Spaun. — S. M. Weiboot „Crista“: Fregattenleutnant Franz Graf Rostiz-Rhimel. — S. M. Weiboot „Nag“: Fregattenleutnant Erich Eder von Kunzi.

**Platzkonzert auf dem Forum.** Sonntag findet auf dem Forum ein Konzert der Stadtkapelle statt, für das folgendes Programm ausgewählt wurde: 1. Bucavely: „Justone“, Marsch. 2. Polpis: „Sinfonie“. 3. Cerny: „Donau-Grüße“, Walzerlied. 4. Catalani: Reminiszzenzen aus der Oper „Ballo“. 5. Wagner: Pilgerchor und Marsch aus „Lannhäuser“. 6. Ghiesla: Neue Triester Volkslieder.

**Kundmachung.** Das k. k. Finanzministerium hat mit dem Erlasse vom 14. März 1913, Bl. 18.080 die Frist zur Ueberreichung der Bescheinigungen zur Renten- und Personaleinkommensteuer für das Jahr 1913 bis zum 31. Mai 1913 zu verlängern gefunden. Die Steuerträger werden hievon unter Bezugnahme auf die früheren Kundmachungen vom 27. Dezember 1912, Bl. V 17—7 und vom 15. Februar 1913, Bl. V 17—3 in Kenntnis gesetzt.

**Vom Lloyd.** In der Ankunft des Dalmatien-Dampfers, der an Montagen um 12 Uhr nachts hier eintraf, ist eine Aenderung eingetreten. Das Schiff trifft jetzt am Dienstag um 8 Uhr früh ein und geht die Fahrt nach Triest um 1/2 10 Uhr vormittags fort.

**Der „Kaiser Franz Josef I.“ in der Adrianausstellung.** Im Ausstellungsgebäude der Austro-Americana, in dessen Marine-Rino die natürliche Bewegung der Schiffe auf hoher See und das Leben und Treiben auf den großen Dzeandampfern dargestellt werden soll, wird auch in zwei großen Räumen der Wert und die Bedeutung eines großen Seeschiffes plastisch veranschaulicht werden. Als Vorbild wurde der Dampfer „Kaiser Franz Josef I.“ gewählt. In 20 Objekten wird sinnfällig gezeigt werden, was ein Haushalt eines solchen Dzeandampfers bedeutet. Es werden z. B. auf jeder Amerika-Fahrt 56.000 Eier verzehrt. Die Passagiere des Schiffes stärken sich demnach im Jahre mit 560.000 Eiern. Das Gesamtvolumen dieser Eier wird durch ein einziges Riesenei dargestellt und die Dimensionen dieses Eies werden dadurch klargelegt, daß es als Garage für ein Auto dienen wird. Die Anzahl der Kartoffeln, die verzehrt werden, wird ebenfalls durch einen Kartoffel dargestellt, in welchem der Brunnen vor dem Parlament hineingestellt werden wird. Ähnliche Proportionsdarstellungen werden auch bezüglich des Wasserverbrauches gegeben. Der jährliche Wasserverbrauch wird durch einen österreichischen Gebirgssee, der Kohlenverbrauch durch einen Berg, durch dessen Tunnel ein Zug mit 15 Waggons geht, veranschaulicht werden. Das

für den Bau des Dampfers verbrauchte Holz wird durch ein langes Floß und einen mit Holz beladenen Zug zur Darstellung gelangen. Das Rohrwerk der drei Kessel mißt 12 1/2 Kilometer und reicht von der Rotunde um die Ringstraße herum bis nach Südborj.

**Vom Kreisgerichte.** Fillipich Peter, 62 Jahre alt, Sabaz Johann, 24 Jahre alt, und Fillipich, 20 Jahre alt, alle aus Bisinada, erscheinen des Totschlages angeklagt. Am 1. Jänner l. J. wurde einem gewissen Casale Johann in Bisinada Holz gestohlen. Der Verdacht lenkte sich gegen den 62jährigen Fillipich Peter, weshalb Casale letzteren zur Rede stellte. Beide gerieten hierbei in Streit, welcher bald scheinbar beendet war. Am selben Tage um zirka 9 Uhr abends wurde Casale jedoch von den oben erwähnten drei Personen überfallen und mit einem Steine derart auf den Kopf geschlagen, daß ein knautgroßes Loch entstand, welches das Gehirn bloßlegte. Trotz dieser furchtbaren Verletzung lebte Casale noch acht Tage, ohne jedoch das Bewußtsein wieder zu erlangen. Casale Johann war 35 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern. Die Verhandlung, welche bis abends andauerte, wurde abgebrochen und wird bei der am 13. Mai l. J. beginnenden Schwurgerichtsperiode ihren Abschluß finden.

**Variétéabende im Restaurant Miramar.** Heute beginnt, wie wir bereits berichteten, im Restaurant Miramar das Gastspiel der Budapest Gesellschaft, welche — wie man unverbindlich mitteilt — auf ihrer diesjährigen Tournee überall durch ihr vornehmes, dabei urkomisches Programm schöne Erfolge errang. Blumau und Steinau, zwei populäre Budapest Künstler, versehen jebermann in beste Stimmung. Fräulein Erna Bukelsch, langjährige Begleiterin des berühmten Wiener Komikers Heinrich Eisenbach, erscheint im Genre der Mela Mars. In Fräulein Vera Plattka wird das Publikum eine herrliche jugendliche Soubrette mit schönen Stimmitteln kennen lernen. „Wein Bahnarzt“ und „Kleine Garnison“ sind zwei urkomische Possen, welche in Wien und Budapest dem größten Sacherfolg erzielten. So stehen dem Publikum allem Aufseine nach recht lustige Abende bevor.

**Die Feisenrläden** bleiben morgen bis 1 Uhr mittags geöffnet, Montag dagegen geschlossen.

**Verhaftung.** Wegen nächtlicher Ruhestörung wurde der in der Via Lepanto wohnende Steinarbeiter Romeo Endrigo verhaftet.

**Diebstähle.** Der Mechaniker Josef Mopretis, in der Via Pecania in einem eigenen Hause wohnhaft, erhielt in den letzten Tagen wiederholt den Besuch von Dieben, es glückte aber immer, die Gangfinger zu vertreiben. — Der Artilleriezeugsoffizial Karl G. erstattete bei der Polizei Anzeige über verschiedene Diebstähle in seinem Geflügelhofe.

**Verli School.** Prämiertes Sprachinstitut. Lehrer der betreffenden Nationalität. Direkte Methode, ohne Uebersetzungen! Von der ersten Lektion an hört der Schüler nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht. Effektivste Referenzen. Probelektionen werden gratis erteilt.

**Beszél ön magyarul?** Jeden Montag beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in ungarischer Sprache.

**Parlez vous Français?** Jeden Dienstag beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Sprache, Grammatik und Literatur.

**Do you speak English?** Jeden Mittwoch beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Sprache, Grammatik und Literatur.

**Parla l'italiano?** Jeden Donnerstag beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Sprache, Grammatik und Literatur.

**Sprechen Sie deutsch?** Jeden Freitag beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in deutscher Sprache.

**Govorite li hrvatski?** Jeden Samstag beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in kroatischer Sprache.

**Daktlographia?** Jeden Tag beginnen neue Kurse.

**Stenographia?** Jeden Montag beginnen neue Kurse.

**Piazza Foro Nr. 17 (Itz).**

**Kautschukstempel** liefert schnell und billig

**Jos. Krmpotic: Pola**

# Militärisches.

Aus dem Hasenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 80.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Alois Milic.  
Garnisoninspektion: Hauptmann Gottfried Kern vom Inf.-Regt. Nr. 87.  
Kerzliche Inspektion: Vinienschiffarzt Dr. Abolf Somolatic.  
Urlande: 8 Wochen St.-Msch.-B. Franz Kouba für Oesterreich-Ungarn. 15 Tage Mar.-Kanzl. Anton Schima für Cattaro.

**Personalverordnungen.** Auf S. M. Boot „15“: Fregattenleutnant Walter Eder u. Hermann (als Kommandant). — Zum Marinehospital: Vinienschiffarzt Dr. Erich Janisch. — Zum Hasenadmiralat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: die Vinienschiffleutnants: Karl Urbeser von Marburg, Karl Mantel. — Auf S. M. S. „Habsburg“: Marinekommissariatsbelev Friedrich Krein. — Zur Verwaltungsabteilung des Seearsenals: Marinekommissar 2. Klasse Milan Brtovec.

## Die neue rumänische Marine.

Den politischen Verwicklungen in die Rumänien durch seine Forderungen an Bulgarien hineingezogen worden ist, Rechnung tragend, habchtigt die Marinektion des Kriegsministeriums in Bukarest eine weitshuende Flottenvergrößerung, die sich heute den Finanzen des Landes, dessen politische Parteien einstimmig der neuen Vorlage beispflichten, sehr gut anpassen wird.

Vor fünfzehn Jahren betrug das Marinebudget Rumaniens 1.275 Millionen Mark, heute ist es in den fortlaufenden Ausgaben nahezu auf das dreifache gestiegen, ohne dadurch den Staatshaushaltsetat mehr zu belasten, als früher. Das Wachsen des Etats wurde hervorgerufen durch eine, wenn auch nur sehr langsam erfolgende Vergrößerung des schwimmenden Materials, deren Zustandekommen Rumänien hauptsächlich seinem, der Marine ein großes Interesse entgegenbringenden Monarchen verdankt.

Die letzte Verstärkung, die im Jahre 1908 erfolgte, gab dem Lande eine moderne, auf der Höhe der Zeit stehende Flottille von vier gleichen Monitoren und acht Torpedobartassen, die alle zwölf für den Dienst auf der Donau bestimmt waren.

Die Panzerschiffe von 680 Tonnen Wasserdrängung, die mit drei 12 cm Geschützen und einer Haubitze für Steilfeuer gegen die hohen Ufer der Donau, besonders für die Grenz am Eisernen Tor geeignet bewaffnet sind, wurden vom Stabilimento Tecnico in Triest geliefert, die acht Torpedoboot von den Thames Ironworks in London, der jetzt geschlossenen letzten Londoner Werft.

Die Schaffung der Donauflottille entsprach einem lange empfundenen Bedürfnis. Man sah in ihr in Rumänien mit großer Genugtuung die teilweise Erfüllung des im Jahre 1898 aufgestellten Projektes eines Flottengesetzes an, das aus dem Projektstadium zum Schaden der rumänischen Nation nie herauskam.

Dies Gesetz sah die Schaffung von sechs Küstenverteidigern von 35000 Tonnen, vier Torpedobootzerstörern von 300 Tonnen und zwölf Torpedobooten von 80 Tonnen vor, für die Verwendung auf dem Schwarzen Meere, und außerdem die Erbauung einer Donauflottille von acht Monitoren von 500 Tonnen, zwölf Torpedobooten von 40 Tonnen und acht Torpedobartassen.

Rumänien, war jedoch vor 15 Jahren nicht in der Lage die Summe von 39-66 Millionen Mark für die Schaffung seiner Flotte aufzubringen, soviel sollten die vorher aufgeführten Schiffe kosten, und so unterließ bedauerlicherweise der Bau.

Nach zehn Jahren war man so weit, für die Donauflottille 10-5 Millionen ausgeben zu können, und heute verlangt die politische Lage stürmischer denn je die Erbauung einer Schwarzen Meeresflotte, die im Stande sein muß, Rumaniens Küsten gegen einen Angriff der russischen Schiffe erfolgreich zu verteidigen.

Es nimmt nicht wunder, wenn die Forderungen, mit denen heute die Regierung an die Volksvertretung herantreten muß, höher sein werden, als vor fünfzehn Jahren. Man könnte zwar die Forderungen im Rahmen des alten Flottengesetzes beibehalten, und Küstenpanzer bauen, so wie die drei nordischen Staaten, aber selbst dann würde man mit 30 Millionen nicht weit kommen, denn selbst die kleinsten Kriegsfahrzeuge sind heute um vieles teurer, als vor zehn bis fünfzehn Jahre.

Darum hat die Marinektion mit klugem Verständnis für die marinepolitische Lage



Rumänien beschlossen, den neu zu erbauden Schiffen einen mehr offensiven Charakter zu verleihen, als das alte Projekt es vorsah.

Man will ein Geschwader von schnellen kleinen Panzerkreuzern schaffen, und diesem eine entsprechende Zahl von Torpedobootzerstörern und Unterseebooten beigegeben.

Einen Schritt vorwärts in dieser Richtung hat man bereits getan, mit dem Ankauf der beiden Zerstörer „Tome“ und „Lascabano“, die bei White in Cowes für philippische Rechnung im Bau waren.

An wen die Neubauten vergeben werden sollen, ist noch ganz unbestimmt, es ist aber mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß wenn die Annahme des Gesetzes, dessen Ausführung sich auf vier Jahre erstrecken soll, durch die Volksvertretung gesichert ist, ein Teil der Schiffe an deutsche Werften fällt.

**Drahtnachrichten.**

(R. I. Korrespondenzbureau.)

**Der Balkankrieg.**

**Die Friedensvermittlung der Mächte.**

Belgrad, 21. März. Im Laufe des gestrigen Tages haben die Vertreter der Großmächte der serbischen Regierung mitgeteilt, daß die Annahme der Vermittlung durch die Balkanstaaten von den Großmächten mit Befriedigung zur Kenntnis genommen worden sei und daß sich die Großmächte vorbehalten, die Gesichtspunkte bekanntzugeben, unter welchen sie die Vermittlung beginnen werden.

**Weitere Mobilisierungen der Türkei.**

Konstantinopel, 21. März. Glaubwürdigen Informationen zufolge werden zunächst zwei osmanische Divisionen mobilisiert werden. Sechs andere sollen später mobilisiert und nach Konstantinopel dirigiert werden.

**Von der türkischen Flotte.**

Konstantinopel, 20. März. Nach privaten Informationen hat die türkische Flotte durch das Feuer ihrer Geschütze den rechten Flügel der Türken unterstützt, ein Teil dessen von überlegenen bulgarischen Streitkräften an der Küste von Kadikoi angegriffen worden war. Die Türken schlugen den bulgarischen Angriff zurück.

**Die Besetzung Lepelens durch die Griechen.**

Athen, 20. März. (Agence d'Athènes.) Das Pressbureau veröffentlicht eine Depesche des Generals Danglis aus Janina vom 20. d., welche besagt: Gestern besetzte unsere achte Division Lepeleni, wobei wir einige feindliche Geschütze eroberten. Die Bevölkerung nahm unsere Armees mit Begeisterung auf.

**Die Greuelthaten in Albanien.**

Berlin, 21. März. Die Presse gibt ihrer Entrüstung über die Greuelthaten der Montenegriner gegenüber den Katholiken und Albanern Ausdruck.

„Die Kreuzzeitung“ erklärt, den Konventionen, welche sich mit den Tolleranzgriffen der zivilisierten Welt nicht vertragen, müßte mit allem Nachdrucke sobald als möglich ein Ende gemacht werden.

**Ausweisung von Albanern aus Serbien.**

Konstantinopel, 20. März. Das Pressbureau bemerkt die Gerüchte, daß die Regierung die Ausweisung sämtlicher ottomanischen Albanern aus der Türkei beschlossen hätte. Es handelt sich bloß um die aus öffentlichen Gründen erfolgte Entfernung einiger Personen aus dem dem Belagerungsgebiet von Konstantinopel.

**Delcassé in Petersburg.**

Petersburg, 21. März. Der französische Votschafter Delcassé ist hier eingetroffen.

**Die französische Kabinettskrise.**

Paris, 20. März. Barthou konferierte nachmittags mit Briand, Dubost, Deschanel und Ribot, die seine Absichten, ein Ministerium der Entspannung und Versöhnung und Vereinigung der Republikaner zu bilden, billigten. Was die beiden Hauptfragen der Militärdienstzeit und der Wahlreform anbelangt, so wird Barthou nur dann die Kabinettsbildung übernehmen, wenn alle seine Mitglieder der dreijährigen Militärdienstzeit zustimmen. Bezüglich der Wahlreform wird Barthou die Senatskommission auffordern, das Prinzip der Minoritätsvertretung anzunehmen, wobei er sich bestreben wird, die Modalitäten ausfindig zu machen, welche die Frage in ausgleichendem Sinne zu lösen geeignet wären.

Paris, 21. März. Barthou hat die Mission der Kabinettsbildung angenommen.

**Der Königsmörder Schinas.**

Saloniki, 21. März. Der Attentäter Alexander Schinas wurde gestern dem Militärstrafgericht eingeliefert, da in Saloniki noch der Belagerungszustand besteht.

**Vermischtes.**

Frühe Ostern werden wir in diesem Jahre feiern. Wer in den Festtagen etwa wie der behäbige Privatier auf dem Titelblatt der Osternummer der Weggendorfer-Blätter ins Freie tritt und seine Blumentästen inspiziert, wird recht froh sein dürfen, wenn sich dort die allerersten Knospen schüchtern hervorwagen. Das wird uns aber nicht abhalten, recht froh darüber zu sein, daß sich die Festtagsfreuden in diesem Jahre so frühzeitig einstellen, und zu den Festtagsfreuden gehört auch die erwählte Osternummer der Weggendorfer-Blätter. Sie bringt eine hübsche Humoreske vom Ostereiersuchen aus der Feder Peter Robinsons, eine ergötzliche Fabel in Versen vom Osterhasen und den ob seines Ruhmes eifersüchtigen Hühnern mit überaus drolligen Bildern dazu, sowie stimmungsvolle Ostergedichte. Eine ganzseitige Illustration „Blühender Krokus“ von Mila von Butsch gereicht mit ihrer farbenfreudigen Frühlingsstimmung der Nummer zur besonderen Zierde. Die Osternummer der Weggendorfer-Blätter ist ein neuer Beweis dafür, daß der Verlag und die Redaktion der beliebten Zeitschrift alles daran setzen, ihren Lesern Bestwertiges in Bild und Wort zu bieten. Das Quartalsabonnement auf die Weggendorfer-Blätter kostet ohne Porto Kr. 3.60 und kann bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie gleichfalls beim Verlag bestellt werden. Probenummern versendet der Verlag in München, Perusastraße 5 gerne kostenfrei.

**Telegraphischer Wetterbericht.**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. März 1913.

Allgemeine Übersicht: Das Hochdruckgebiet bedeckt heute das Mittelmeer und die umliegenden Gebiete; die NWliche Depressions hat sich etwas verflacht.

In der Romarchie teilweise bewölkt, vorherrschend westliche Winde, an der Adria im N bewölkt und mäßiger Scirocco, im S heiter bei leichtem NE. Die Temperatur ist fast durchwegs gestiegen. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Voraussehliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, mäßiger Scirocco anhaltend.

Barometerstand 7 Uhr morgens 767.7  
2 „ nachm. 765.8  
Temperatur um 7 „ morgens + 11.6  
2 „ nachm. + 14.6  
Regenbesitz für Pola: 72.6 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 8.4°  
Ausgegeben um 8 Uhr 30. nachmittags.

**Restaurant „Miramar“**

Heute, Samstag, den 22. März und täglich

**Budapester ORPHEUM**

Vornehmstes Ensemble in diesem Genre.

Blumau und Steinau die populären Komiker und Parodisten.  
Erna Lukats die überall gefeierte Humoristin und Vortragskünstlerin.  
Carl Filke Kapellmeister.  
Vera Zlatka die reizende jugendliche Sourette.  
Beim Zahnarzt die beste Variétéposse.  
Kleine Garnison Budapester Schachposse.  
Anfang 8 Uhr. Entree K 1.20.

**Politeama Ciscutti**

Nur einige Vorstellungen des Deutschen Novitäten-Ensembles  
Sonntag, den 23. März

**MEYERS**

Schwank in 3 Akten von Feil Friedmann-Frederich.  
Montag, den 24. März

Haben Sie nichts zu verzollen?  
Schwank in 3 Akten von Maurice Hennequin und Pierre Weber.

Dienstag, den 25. März

**Der dunkle Punkt**

Lustspiel in 3 Akten von Kadelburg und Presber.

Preise der Plätze: Loge 10 und 8 Kronen —  
Fautenit 2 Kr. — Sperrlich 1 Kr. — Entree 2 Kr.  
— Gallerie (inklusive Entree) 1 Kr. — Gallerie-  
Entree 50 Heller.

Vorverkauf für alle drei Vorstellungen bereits ab heute an der Theaterkassa.

**Gingefendet.**

**Schreiben Sie heute!**

auf einer mit 5 Hellermarken frankierten Korrespondenzkarte sehr leserlich Ihren vollen Namen samt Adresse und auf die Adresse: Guido Costalunga, Pola. Sie erhalten dann gratis und franko ein elegantes mit Zigarettenpapier gefülltes Etui aus Metall. Nicht vergessen die Karte aufzugeben! 121

**Bestbekannte**

**Pinze und Preßnitz**

(Osterbrot und Preßnitz) hausgebacken 126

täglich frisch erhältlich in der

Prämiierten Luxusbäckerei und Konditorei

**EMIL GOMISEL**

Via Sergia 55. Via Sergia 55. 664

**The English Echo**

a fortnightly paper for the study of english language literature and life.

**L'Echo français**

Journal Be menuet pour l'etude de la langue de la Literature e de la vie françaises.

Preis vierteljährlich je Kr. 1.75. Probenummern bereitwilligst bei

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

**Kleiner Anzeiger**

Symp. Mädchen mit etwas Vermögen wünscht ehr-Unteroffizier, Witwer nicht ausgeschlossen. Briefe erbeten sub „Guthergig“, Trieste, hauptpostrestante. Kr  
His Haushälterin empfiehlt sich 32 Jahre alte Frau womöglich außerhalb Pola. Auskunft Via Carlo Desfranceschi 41, Milchgeschäst. 667  
Wohnung 3 Zimmer, 2 Kabinette, Küche und Bad, Wasser, Gas, separater Eingang, in Via Castropola 50 zu vermieten. Auskünfte Via Ercole Nr. 11. 668

Zu vermieten Zimmer und Küche mit Wasser. Via della Valle 24, 1. Stod. 657

Schön möbliertes Zimmer, ganz neu eingerichtet, vermieten. Via S. Felicità 9, 2. Stod. 622

Zeit möbliertes Zimmer, Gas, separater Eingang, Vermieten. Via Benghi 24, 1. Stod. 648

Kleines möbliertes Zimmer um 20 Kr. bei deutscher Familie in Via Secania, Haus Mattiasch, ab 1. April zu vermieten. 653

Zu vermieten ab 15. April zwei oder ein elegant möbliertes Zimmer, Gasbeleuchtung, Piazza Serlio 2, portiere rechts. 6

Herrlichkeitswohnungen in neuem Hause zu 4 und 5 Zimmern zu vermieten. Prato lette Moreri, Haus Borri. 40

Schöne große Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Bad, mit allem Komfort, in schöner Lage und herrlicher Aussicht zu vermieten. Via Ottavia 20, 1. Stod. 643

Ein neu möbliertes Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Ottavia 20, Hochpartiere. 644

Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Dachbodenzimmer etc. im 1. Stod mit herrlicher Aussicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Villa Lauche, S. Michele. 84

Herrlichkeits-Willen mit Garten zu vermieten. Wo sagt die Administration. 103

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Küche zu vermieten. Foro 17, 1. St. 661

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Dienstbotenstube, ab 1. Mai zu vermieten. Via Verubella 28. 660

Offiziers- und Beamtenkredit, pro 1000 Kronen monatlich durch die Versicherungsbank „Savia“ in Graz, Schillerstraße Nr. 28. Retourmarken beilegen. 87

Unabhäng. Brill. Waile, groß, schön, 200.000 Kr. Vermögen, davon 100.000 Kr. Barmit., wünscht r a s h e e r a t. Nur ernste, rasch entschloß. Briefl. (v. a. ohne Vermö.) wo! sich melden. Hymen, Verku 18. 51

**Drut — D Mensch — Die Wahl — Stimmen des Bluts.**

Romane von Herrn. Wahr. 22

Berechtig in der

Schrimmer'schen Buchhandlung (E. Wabler.)

**Aviso!**

Gelegentlich der Osterfeiertage empfiehlt der Gefertigte dem p. t. Publikum sowie der löblichen Garnison das

**Restaurant Narodni Dom**

zu besuchen, woselbst das bestrenommierte „Pilsner Urquell“-Bier, sowie Porenzweine in Originalflaschen zum Auschank gelangt. Vorzügliche Küche. Mäßige Preise.

Hochachtungsvoll

**Grgo Bazletić**

Restaurateur. 664

**St. Paulus-Bier!**

**König der Schwarzbieren!**

Genanntes Bier, welches jährlich nur zweimal zum Ausschanke gelangt und dies zu OSTERN und WEIHNACHTEN wird zu den bevorstehenden Feiertagen in den meisten Restaurants, welche PILSNER URQUELL-BIER ständig zum Ausschanke bringen, erhältlich sein. 000

gelangt zum Ausschanke: k. u. k. Marine-Offiziersmesse, Brioni, Hotel Imperial, Restaurant Hirsch (Trampusch), Restaurant Werker (Steidl), Restaurant Obendorfer, Restaurant „Pilsner Urquell“, Restaurant „Narodni Dom“, Restaurant Baumgartner“. — In Flaschen ist Bierdepot Pilsner Urquell R. Nowak, Via Arena. Telephon 145.



# Krainerwürste

garantiert aus reinem Schweinefleisch erzeugt, pro Paar 44 Heller.

Prima Fleisch, Rippen, Schulter etc. 1 kg K	2.—
„ Schweinefleisch, gefeilt	2.20
„ Schweinefleisch, hochfein	2.40
„ Braunschweigerwurst a la Salami	1.80
„ Brot- und Kapriwurst	2.—
„ frisches Kalb- u. Schweinefleisch	1.80
„ Kalbschädel und Augenbraten	2.60
„ ausgelöst	1.80
„ Rindfleisch, vorderes	1.60
„ hinteres	1.80

versendet täglich in frischer Qualität

## Viktor Hauke

Fleischhauer und Selcher 117

Schönstein, Steiermark.

## Kostüme

Schlafröcke, Blusen, Schürzen, Mieder, Damen- und Herrenwäsche, Stoffe, Perkal, Zephir, Volle und sämtliche Kurzwaren, alles in großer Auswahl

und bei niedrigen Preisen zu haben bei

### Enrico Sbrizzai

Pola, Via Campomazze Nr. 21

# Reichhaltige Auswahl



## in fertigen Anzügen Ueberzieher für Herren und Knaben

Moderner Schnitt

Tadellose Ausführung

Konvenierende Preise

# IGNAZIO STEINER

Görz POLA Triest  
PIAZZA FORO

## Schneiderei ersten Ranges

## Kautschukstempel

liefert schnell und billig Jos. Krmpotić, Piazza Carli.

## BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

gewährt Baukredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Sparbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen.

# = Pinze =

(Osterbrote)

täglich frisch.

Versendungen nach allen Teilen des Inlandes sowie nach dem Ausland werden besorgt von

## S. Clai .: Pola

Confiserie

Via Sergia 13.

Ostereier, Häschen, Attrappen etc. etc.

in großer Auswahl.

# Krenn

echt Nürnberger liefert konkurrenzlos 1 Kilogramm 66 Heller (3 Würzen 1 Kilogramm wiegend)

A. Preiß, Krenn-Export, Wien XV/1, Pollack 30.

Briefordner, Ablegemappen  
Jos. Krmpotić, Piazza Carli.

## Auf Teilzahlungen!

liefert Ware nur

## Baruch Rausch

POLA

Via S. Felicità 4.

Große Auswahl in fertigen Herren- und Knabenanzügen, Damenmäntel, Damenstoffe, Herren- und Damenwäsche, Tisch- und Bettwäsche, Bettgaraturen, div. Leinwände, Perkale, Zephire, Oxford, Stepp- und Kamoihaardecken, Tisch- und Lauffleppiche, Spitzen-, Tüll- und Stoffvorhänge.

## Stempelskala

### Berechnungstabelle

für Beträge von 4 bis 124.000 Kronen nach Skala II., III. und beide Skalen zusammen ausgerechnet, vollständig verlässlich, in Buchform ausgestattet zu haben bei

## Jos. Krmpotić

Piazza Carli 1.



## Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle).



Beste Bezugsquelle für gediegene

# Schuhwaren

- Besonders empfehlenswerte Sorten:
- Damen Halbschuhe Chevreauleder 7.80
  - Damen Schnürstiefel Chevreauleder 9.50
  - Herren Schnürstiefel Chevreauleder 11.—
  - Herren Schnürstiefel Boxleder 10.—

Seit Jahrzehnten erprobt und bewährt!

Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie!

## Alfred Fränkel Com. Ges.

20.000 Paar Wochenproduktion

Verkaufsstelle: POLA

Via Sergia 14

130 Filialen!

Kataloge gratis und franko.



## Visit-, Adreß-, Trauungs- und Verlobungskarten Kautschukstempel, Siegelmarken in jeder Art

## J. Krmpotić

Piazza Carli Nr. 1